

Inhaltsverzeichnis

Verfassungs-, völker- und europarechtlicher Rahmen für die Gestaltung von MindestlohnAusnahmen	17
1. Verfassungsrecht	18
1.1. Art. 1 Abs. 1 i.V.m. Art. 2 Abs. 1 und 20 Abs. 1 GG	18
1.2. Art. 12 Abs. 1 GG	20
1.2.1. Legitimes Ziel	21
1.2.2. Geeignetheit	22
1.2.3. Erforderlichkeit	22
1.2.4. Angemessenheit	23
1.2.5. Völkerrechtliches Verbot der MindestlohnAusnahmen	25
1.2.6. Zwischenergebnis	26
1.3. Art. 9 Abs. 3 GG	26
1.4. Art. 3 GG	27
1.4.1. Verfassungsrechtlicher Prüfungsrahmen	29
1.4.2. Vorgeschlagene Ausnahmegruppen	30
1.4.2.1. Ehrenamtlich Tätige	31
1.4.2.2. Auszubildende	32
1.4.2.3. Praktikant_innen	32
1.4.2.4. Studierende	33
1.4.2.5. Rentner_innen	35
1.4.2.6. Junge Menschen & Berufsanfänger_innen	36
1.4.2.7. Teilzeitbeschäftigte und Minijober_innen	39
1.4.2.8. Saisonkräfte	41
1.4.2.9. Branchenspezifische Ausnahmen & Langzeitarbeitslose	41
2. Völkerrecht	42
2.1. Europäische Menschenrechtsabkommen	42
2.1.1. Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)	44
2.1.2. Europäische Sozialcharta (ESC)	45
2.1.2.1. Berechtigtenkreis	45
2.1.2.2. Mindestlohnhöhe	46
2.2. ILO-Konventionen und Menschenrechtsverträge	48

3. Unionsrecht	50
3.1. Art. 157 Vertrag über die Arbeitsweise in der Europäischen Union (AEUV)	51
3.2. Weitere Diskriminierungsverbote: Art. 21 GRCh i.V.m. Sekundärrecht	52
3.2.1. Diskriminierungsverbot im Hinblick auf junge Menschen und Berufsanfänger_innen	53
3.2.2. Diskriminierungsverbot im Hinblick auf Rentner_innen	55
3.3. Grundfreiheiten	55
4. Zusammenfassung	57
Die Verfassungsmäßigkeit des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns: Rechtsgutachten	59
1. Abschnitt: Einführung und Aufgabenstellung	59
A. Aufgabenstellung	59
B. Relevante Regelungen des Mindestlohngesetzes (MiLoG) im Regierungsentwurfs für ein Tarifautonomiestärkungsgesetz	60
I. 8,50 € Stundenlohn ab dem 1.1.2015	60
II. Verhältnis zu bestehenden Tarifverträgen	61
III. Verhältnis zu bestehenden Mindestlohnregelungen	62
IV. Festlegung und Anpassung des Mindestlohns	62
2. Abschnitt: Der Mindestlohn im System des Arbeitsrechts	63
A. Historische Entwicklung und wirtschaftlicher Kontext	63
I. Entwicklung der Regulierung der Arbeitsbedingungen in Deutschland	64
II. Die Nachkriegszeit	65
III. Die „Krise“ der Tarifautonomie	66
IV. Der europäische Einigungsprozess	67
V. Reaktionen des Gesetzgebers	68
VI. Einordnung in den internationalen Kontext	68
B. Funktion des Arbeitsrechts im Allgemeinen	70
C. Gegenwärtiges System der Mindestlöhne in Deutschland	72
I. Allgemeinverbindlicherklärung (§ 5 TVG)	72
II. Erstreckung nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz (AEntG)	74

III. § 3a AÜG Lohnuntergrenze in der Leiharbeit	78
IV. MiArbG	79
V. § 19 HAG	80
VI. § 17 BBiG	80
D. Regelungsproblem	80
I. Tariflose Zonen	81
II. Flickenteppich mit Löchern	82
III. Lösung durch ergänzenden gesetzlichen Mindestlohn	82
3. Abschnitt. Verfassungsmäßigkeit des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns nach Maßgabe des Mindestlohngesetzes (MiLoG)	83
A. Ziele eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns	84
I. Kompensation struktureller Unterlegenheit des Arbeitnehmers	84
II. Verringerung staatlicher Transferleistungen	84
III. Stabilisierung des Sozialversicherungssystems	87
1. Verbesserte Altersversorgung für die Arbeitnehmer im Niedriglohnsektor	87
2. Verbesserung der Situation von Erwerbstätigen mit Kleinstrenten	87
IV. Schutz der deutschen Wirtschaft im europäischen Wettbewerb	88
V. Stabilisierung des Tarifvertragssystems	88
VI. Existenzsichernde und jedenfalls nicht unangemessene Löhne	89
B. Vereinbarkeit des gesetzlichen Mindestlohns mit der Koalitionsfreiheit Art. 9 Abs. 3 GG	90
I. Schutzbereich des Art. 9 Abs. 3 GG	90
1. Rechtsprechung des BVerfG	91
a) Der weite Schutzbereich	91
b) Weiter Schutzbereich bei ausgeweiteten Rechtfertigungstatbeständen	92
2. Einschränkende Auslegung des Art. 9 Abs. 3 GG	93
a) Entstehungsgeschichte	94
aa) Vom Kaiserreich zur Weimarer Reichsverfassung	94
bb) Die Weimarer Reichsverfassung	95
cc) Die NS-Zeit	97

dd) Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	97
ee) Die weitere Entwicklung	99
b) Systematik	99
c) Funktion der Tarifautonomie	101
aa) Tarifautonomie als Kompensation struktureller Unterlegenheit des Arbeitnehmers	101
bb) Fehlender Widerspruch zwischen Tarifautonomie und staatlicher Mindestnormsetzung	103
II. Qualifizierung staatlicher Mindestnormen als Ausgestaltung oder Eingriff?	103
III. Eingriff in Art. 9 Abs. 3 GG	105
1. Wirkungsweise des Gesetzes	106
a) Bestehende Tarifverträge	106
b) Zukünftige Tarifverträge	107
2. Intensität des etwaigen Eingriffs	107
a) Fehlender Eingriff bei fehlenden Tarifverträgen	107
b) Abreiz vom Eintritt in Gewerkschaften	108
c) Vorläufig lediglich Mindestentgelt und kein Tarifgitter	109
d) Kein Koalitionswettbewerb	110
e) Unterschiede zwischen Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	111
f) Hohe Eingriffsqualität wegen Eingriffs in die „Hausgüter der Tarifautonomie“	111
g) Auswirkungen von staatlichen Entgeltregelungen auf die Tarifautonomie	113
h) Mindestlöhne im Lichte der Rechtsprechung des EuGH	113
i) Gesamtbetrachtung	114
3. Fazit	114
IV. Rechtfertigung	115
1. Kontrollmaßstab des BVerfG	116
a) Einschätzungsprärogative / Ermessenspielraum bei wirtschaftspolitischer Normsetzung	116
b) Ausgestaltung der Verhältnismäßigkeitsprüfung auf dem Gebiet der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik	117
aa) Geeignetheit	118

bb) Erforderlichkeit	118
cc) Angemessenheit	119
(1) Gewichtigkeit der einschlägigen Rechtfertigungstatbestände	119
(2) Die Gewichtung der entgegenstehenden Interessen	120
2. Rechtfertigungsgründe im Einzelnen	121
a) Schutz der Funktionsfähigkeit der Sozialversicherungssysteme	121
aa) Legitimes Ziel	122
(1) Erhöhung des Beitragsaufkommens	122
(2) Erhöhung der Wahrscheinlichkeit auskömmlicher Altersrenten	122
(3) Verringerung unmittelbarer und verzögerter Sozialtransferleistungen	122
(4) Verteilungsgerechtigkeit mit Blick auf die Beiträge im Arbeitgeberlager	123
bb) Zwischenergebnis	124
b) Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie	124
aa) Legitimes Ziel	124
(1) Anreize zur tarifautonomen Regulierung der Arbeitsbedingungen	125
(2) Stärkung der Arbeitgeberverbände	126
bb) Zwischenergebnis	126
c) Bekämpfung des Lohnkostenwettbewerbs zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit	127
aa) Legitimes Ziel	127
bb) Zwischenergebnis	128
d) Kompensation struktureller Unterlegenheit der AN	128
aa) Schutzpflicht aus Art 12 Abs. 1 GG	129
bb) Kein Schutz vor der Tarifautonomie, sondern vor defizitärem Schutz trotz Tarifautonomie	130
cc) Zwischenergebnis	130
e) Sozialstaatsprinzip	130
f) Zusammenfassung	131

3. Verhältnismäßigkeit	132
a) Geeignetheit	132
aa) Funktionsfähigkeit der Sozialversicherungssysteme	133
(1) Eignung, das Beitragsaufkommen zu erhöhen	133
(a) Beschäftigungspolitische Effekte eines Mindestlohnes	133
(b) Folgen des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohnes für das Beitragsaufkommen	135
(c) Ergebnis	135
(2) Eignung zur Erhöhung der Wahrscheinlichkeit auskömmlicher Altersrenten	136
(a) Keine Garantie für Altersrente über dem Grundsicherungsniveau	136
(b) Erhöhung der Wahrscheinlichkeit für auskömmliche Altersrenten	136
(c) Fazit	137
(3) Verringerung unmittelbarer und verzögerter Sozialtransferleistungen	138
(a) Datenlage	138
(b) Fazit	138
(4) Verteilungsgerechtigkeit bei der Beitragslast	139
(5) Zusammenfassung	139
bb) Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie	139
(1) Arbeitgeberverbände	140
(2) Stärkung der Tarifautonomie	141
(3) Fazit	143
cc) Bekämpfung von Lohnkostenwettbewerb zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit	143
dd) Kompensation der strukturellen Unterlegenheit der Arbeitnehmer	145
ee) Sozialstaatsprinzip	145
(1) Abweichende Bewertung für Teilzeitbeschäftigte?	146
(2) Stellungnahme	146

(3) Ergebnis	147
ff) Zwischenergebnis	147
b) Erforderlichkeit	148
aa) Mildere Mittel	148
(1) Erga-Omnes-Wirkung von Tarifverträgen	149
(2) Ausweitung der Allgemeinverbindlicherklärung	149
(3) Ausweitung der tarifgestützten Mindestlöhne nach dem AEntG	150
(4) Tarifdispositiver Mindestlohn	152
(5) Soziale Transferleistungen	153
bb) Bewertung	154
c) Angemessenheit	156
aa) Gewicht der mit dem Gesetz verfolgten rechtfertigenden Ziele	156
bb) Gewicht des betroffenen Rechtsguts	157
cc) Gewicht des konkreten Eingriffs	158
(1) Geringe Reichweite des Mindestlohns	158
(2) Schonende Ausgestaltung des Mindestlohns	159
(3) Weiterer Rückgang des Anwendungsbereichs gegenüber Tarifverträgen nach der Übergangsphase	159
(4) Hauptanwendungsgebiet: „Weiße Flecken“ der Tariflandschaft	160
(5) Ergebnis	161
V. Abwägung und Ergebnis	161
C. Vereinbarkeit eines gesetzlichen Mindestlohnes mit Art. 12	
Abs. 1 GG	165
I. Schutzbereich des Art. 12 Abs. 1 GG	165
II. Eingriff oder Ausgestaltung?	166
III. Ausgestaltung der Vertragsfreiheit durch den Mindestlohn	167
1. Kontrollmaßstab	168
2. Der gesetzliche Mindestlohn als zulässige Ausgestaltung der Vertragsfreiheit	169
a) Regelungsbedürftigkeit	170
b) Geeignetheit	170
aa) Kompensation struktureller Unterlegenheit	171
bb) Verringerung von Lohnkostenwettbewerb	171

c) Erforderlichkeit	173
d) Angemessenheit des vom Gesetzgeber vorgenommenen Interessenausgleichs	173
aa) Gewicht der Gründe für die getroffene Regelung	174
bb) Gewicht der betroffenen Interessen	174
cc) Abwägung	175
d) Ergebnis	176
3. Kein Gebot einer Differenzierung nach Branche oder in der Höhe	177
a) Unterschiedliche Eingriffsintensität in verschiedenen Wirtschaftszweigen?	177
b) Befugnis zur pauschalierenden Festsetzung für alle Branchen	177
aa) Befugnis zur Typisierung	177
bb) Keine Unterschreitung für die einzelnen Branchen	178
cc) Keine Differenzierung bei der Mindesthöhe ab 2017	178
c) Fazit: Keine weitere Differenzierung erforderlich	180
4. Ergebnis	181
D. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit von Ausnahmen zum allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn	181
I. Kontrollmaßstab	182
1. Rechtsprechung des BVerfG zu Art. 3 Abs. 1 GG	183
2. Altersbezogene Ausnahmen und das Verbot der Altersdiskriminierung (Art. 21 GrCH)	184
3. Fazit	187
II. Jugendliche unter 18 Jahren bzw. Altersgrenze für den Mindestlohn	188
III. Ausnahmen für Rentner?	191
1. Einordnung des Problems	191
2. Sachliches Differenzierungskriterium	191
3. Ergebnis	192
IV. Ausnahmen für Auszubildende und Praktikanten	193
V. Ausnahmen für einzelne Arbeitnehmergruppen (Saisonbeschäftigte, Erntehelfer, Taxifahrer)?	194
VI. Ausnahmen für Teilzeitbeschäftigte und Minijobber?	194

VII. Ehrenamtlich Tätige, freiwilliges soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst	196
VIII. Langzeitarbeitslose	197
IX. Ausnahmen für besondere Arbeitnehmergruppen am Beispiel der Zeitungszusteller	198
1. Wesentlicher Inhalt des Gutachtens von di Fabio	198
2. Problemstellung	199
3. Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG und allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn	199
a) Eröffnung des Schutzbereichs	199
aa) Auffassung di Fabios	199
bb) Stellungnahme	200
b) Eingriff in die Pressefreiheit	200
aa) Verteuerung der Zustellung	201
bb) Stellungnahme	201
c) Rechtfertigung	202
aa) Legitimes Ziel, Geeignetheit und Erforderlichkeit	203
bb) Angemessenheit	203
(1) Gewicht der mit dem Gesetz verfolgten Ziele	203
(2) Gewicht des betroffenen Rechtsguts	203
(3) Gewicht der konkreten Eingriffs	204
(4) Abwägung	205
(a) Unangemessenheit wegen Wettbewerbsverschiebung gegenüber den Rundfunkanstalten?	205
(b) Unangemessenheit fehlender Bereichsausnahmen	206
(c) Bestehende Privilegien der Presseunternehmen	207
d) Fazit	207
4. Ergebnis	208
4. Abschnitt: Gesamtergebnis Zusammenfassung der Ergebnisse	208